

Einfache Anfrage Brander-Wattwil vom 16. Februar 2004  
(Wortlaut anschliessend)

## **Salzeinleitung ZAB in die Thur; Projektstand**

Schriftliche Antwort der Regierung vom 30. März 2004

Brander-Wattwil befasst sich in einer Einfachen Anfrage vom 16. Februar 2004 mit dem Projekt «Prozesswasser-Einleitung KVA-Bazenheid – Thur» des Zweckverbandes Abfallverwertung Bazenheid (ZAB). Er fragt nach dem Stand des Vorhabens, warum bisher keine Verwendungsmöglichkeiten des anfallenden Salzes im Winterdienst geprüft worden seien und weshalb das Projekt von der Vollzugsbehörde Amt für Umweltschutz (AFU) nicht endlich abgebrochen werde.

Die Regierung antwortet wie folgt:

1. Das vom ZAB bei der Politischen Gemeinde Kirchberg eingereichte Gesuch betreffend die Direkteinleitung von Prozessabwasser (salzhaltiges Wasser) in die Thur bei Bazenheid wird gegenwärtig vom AFU geprüft. Im Vordergrund stehen die voraussichtlichen Auswirkungen auf die Umwelt, insbesondere die Thur und die für die öffentliche Trinkwasserversorgung genutzten Grundwasservorkommen im unteren Thurtal.
2. Der ZAB verkauft schon seit einigen Jahren einen Teil des anfallenden Salzes an die Strasseninspektorate für den Winterdienst. In den Jahren 1999 bis 2002 wurden umgerechnet auf festes Salz 140 Tonnen durch das Tiefbauamt des Kantons Appenzell A.Rh. und den Nationalstrassenunterhalt (Werkhof Thal) abgenommen und eingesetzt. Der Einsatz erfolgte sowohl in Form von festem Salz als auch in Form einer 30-prozentigen Salzsole. Der Absatz weiterer Salz mengen erfordert indessen bauliche Veränderungen zur Lagerhaltung und zur Salzaufbereitung (Zudosierung von Antiklump-Mitteln). Diese Investitionen sind im Fall eines ablehnenden Entscheides der Bewilligungsbehörden für eine Direkteinleitung des Prozessabwassers in die Thur zu prüfen. Die Bereitschaft zur Übernahme des Salzes ist unter der Voraussetzung gegeben, dass nicht mehr als der Marktpreis bezahlt werden muss. Die Kostendifferenz müsste allerdings durch den ZAB übernommen werden.
3. Vorliegend handelt es sich nicht um ein Projekt des AFU, sondern um ein Vorhaben des ZAB, für das dieser bei der Politischen Gemeinde Kirchberg ein Gesuch eingereicht und das Baubewilligungsverfahren in Gang gesetzt hat. Wie jeder Gesuchsteller hat der ZAB Anspruch darauf, dass sein – nicht alltägliches – Gesuch sorgfältig auf seine Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften geprüft wird. Das Gesuch darf nicht willkürlich abgelehnt werden, sondern nur, wenn es die gesetzlichen Voraussetzungen für eine Bewilligungserteilung nicht erfüllt. Dem ZAB steht es selbstverständlich jederzeit frei, sein Gesuch zurückzuziehen. Die Regierung sieht keinen Anlass, im gegenwärtigen Zeitpunkt auf das laufende Verfahren Einfluss zu nehmen.

30. März 2004

Wortlaut der Einfachen Anfrage 61.04.03

**Einfache Anfrage Brander-Wattwil: «Salzeinleitung ZAB in die Thur; Projektabbruch!**

In der Beantwortung der umgewandelten Motion Grundwasserschutz vom Februar 2003 wurde seitens der Regierung erklärt, dass die Verwendung des anfallenden Salzes für den Winterdienst des Kantons näher geprüft werde.

Seit dieser Antwort ist mittlerweile ein Jahr vergangen, ohne dass entsprechende Abklärungen erfolgt sind.

Das Einleiten von 1200 Tonnen schwermetallhaltiger Salzlösung in die Thur, aus der Kehrichtverbrennungsanlage Bazenheid, wird das Grundwasser unterhalb der Einleitstelle, aber auch die Fauna und Flora im Fluss nachweislich beeinträchtigen.

Nach dem letzten Sommer 2003, mit lang anhaltender Trockenheit, sollte spätestens auch der Vollzugsbehörde (Amt für Umweltschutz) aufgefallen sein, dass das Projekt Salzeinleitung zum Scheitern verurteilt ist. Die Thur präsentierte sich monatelang als kaum wasserführendes Rinnal.

1. Wie ist der derzeitige Projektstand?
2. Warum wurden die Verwendungsmöglichkeiten des anfallenden, gereinigten Salzes im Winterdienst bisher nicht geprüft?
3. Warum wird das Projekt ZAB Salzeinleitung in die Thur durch die Vollzugsbehörde (AfU) nicht endlich abgebrochen?»

16. Februar 2004